

2023-03-12 Gott zum Vorbild

Da fordert uns Paulus ja mächtig heraus. Gott zum Vorbild zu haben – naja einerseits ja richtig gut, weil Gott nun wirklich gute Eigenschaften hat, die man sich aneignen kann. Andererseits, wenn ich so werden soll, wie mein Vorbild, also wie Gott dann ist das ja unmöglich und nicht zu schaffen. Vorbilder stehen ja sinnbildlich vor uns. Sie repräsentieren das Bild, das ich einmal sein will. Man bekommt sie nicht vorgesetzt, sondern sucht sie sich selber aus. Man will einem Vorbild nacheifern, genauso werden. Vorbilder haben daher einen großen Einfluss auf uns. Da sieht man die Kinder auf dem Bolzplatz Fußball spielen. Und wenn es einen Freistoß gibt, dann sieht man einen Jungen, wie er den Ball hinlegt und 4 große Schritte zurück geht und sich dann breitbeinig hinstellt, da weiß jeder gleich, da tritt Cristiano Ronaldo den Freistoß. Oder was hat man beim Tanzen die Tanzschritte von Michael Jackson, DJ Bobo, Backstreetboys oder heute von ... nachgemacht.

Man will so sein, wie sein Vorbild und da strengt man sich an und übt und trainiert. Aber Gott zum Vorbild zu haben, das hört sich gewaltig an, unerreichbar.

Aber als erstes muss ich mir nun selber widersprechen und mit einem Irrtum aufräumen. Ich habe gerade gesagt, dass wir uns unser Vorbild selber aussuchen, ja das machen wir so, aber das ist eigentlich von unserem Menschensein nicht so gedacht gewesen, denn im ersten Buch der Bibel im ersten Kapitel steht, dass wir bereits und immer schon ein Vorbild haben. In 1.Mose 1,26-27 steht: „Gott sprach lasst uns Menschen machen – unser Ebenbild, gleich sollen sie uns sein. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau.“

Das heißt, schon bei dem Gedanken Menschen zu machen, hat Gott eine Vorstellung von uns gehabt, wie wir sein sollen. Schon bei der Erschaffung des Menschen hat Gott sich als Vorlage genommen und den Menschen so ähnlich gemacht, in alten Übersetzungen heißt es Abbild. Wir sind wie eine Kopie Gottes. Gott hat sich dabei etwas gedacht als er dich geschaffen hat, du bist kein Zufallsprodukt, du bist nicht einfach nur eine biologische materielle Masse, die sich bewegen und denken kann. Du bist nicht nur einfach die Zahl 8 Mill 10517 gerade auf dieser Welt. Sondern du bist ein Gedanke Gott, ein genialer noch dazu, du bist du, das ist der clou, ja du bist du.

Gott hat dich wunderbar gemacht, du bist nach Gottes Abbild geschaffen und Gott ist von Anfang deines Lebens an dein Vorbild. Wenn du Gottes Abbild bist, dann ist Gott dein Vorbild. Du sollst so sein, wie Gott. Ok wie werden nie so sein wie Gott, aber wir sollen so leben wie Gott, wir sollen uns so verhalten wie Gott sich verhält, wir sollen das Menschsein so gestalten, wie es sich Gott für Menschen vorstellt. Also nicht wir setzen uns ein Vorbild, sondern uns ist ein Vorbild gesetzt und das ist Gott selbst.

Jetzt schnaufen wir alle mal kräftig durch, denn jetzt merkt wohl jeder hier im Raum, oh das ist ja irgendwie gar nicht zu schaffen. Vielleicht denkt der eine oder andere auch, das wusste ich noch gar nicht, dass ich Gott zum Vorbild habe. Viele Menschen würde sogar sagen, den hab ich mir auch gar nicht ausgesucht, oder noch mehr, ich glaub gar nicht an Gott und ich will den auch gar nicht als Vorbild.

Aber ihr Lieben, da sind wir beim zweiten Punkt . Denn es ist egal, ob du an Gott glaubst oder nicht, es ist auch egal, ob du Gott als Vorbild haben willst oder nicht. Gott hat dich geschaffen und so bist du Gottes Abbild und er ist dein Vorbild. Das Problem, dass wir Gott nicht mehr als Vorbild akzeptieren wird ja schon 2 Kapitel später in der Bibel beschrieben. Dort wird gesagt, dass der Mensch nicht mehr nach Gottes Vorbild leben wollte, seine Regeln, Gebote und Ordnungen nicht akzeptierte und selber sein wollte wie Gott. Die falsche Schlange, die Lüge, die Verführung, das Böse redet dem Menschen ein, du musst dich nicht an Gottes Gebote halten, das kannst du selber alles besser: Die Schlange sagte: „Wenn ihr von dieser Frucht esst, gehen euch die Augen auf und ihr werdet sie Gott sein.“ Der Mensch will nicht Gott zum Vorbild, er will selber sein Bild sein, er will nicht wie Gott sein, sondern er will selber Gott sein. Damit verlassen wir aber Gottes Plan, seinen Segen und seinen Weg und wir sind von Gott getrennt. Das nennt die Bibel Sünde. Wir akzeptieren Gott nicht mehr und wollen auch nicht mehr auf ihn hören, geschweige denn uns an ihm orientieren. Doch wir merken, dass wir die Welt nicht mehr so gut hinbekommen ohne Gott. Wir machen ganz schön viel kaputt auf dieser Welt und in unserem Leben. Die Lüge, die uns von Gott getrennt hat, die bestimmt unser Leben, denn wir kommen ohne Lügen gar nicht mehr aus. Wir lügen uns unser Leben zurecht. Mein Dieselauto macht die Welt nicht kaputt, es hat einen Rußpartikelfilter. Auf dem Weg zum Aldi, unterschreiben wir noch eine Petition gegen die Ausbeutung der dritten Welt. Und unser Schreien rechtfertigen wir mit unserer Extrovertiertheit und Emotionalität. In V8 heißt es: „Früher (also ohne Gott

ohne Glauben an Jesus) habt ihr selbst zur Finsternis gehört.“ D.h. ohne Gott kommen wir als Menschen nicht zurecht. Und selbst wenn wir Gott akzeptieren und wir uns anstrengen wie Gott zu sein, oder nach seinen Regeln zu leben, schaffen wir es aus uns heraus niemals Gott zu gefallen. Und deswegen brauchen wir Jesus Christus. Über den es heißt „er hat uns geliebt und sein Leben für uns gegeben – als Opfer und als Duft das Gott gnädig stimmt.“ Weil Gott weiß, dass wir es nicht hinbekommen, so zu leben, wie es Gott gefällt, hat er seinen Sohn Jesus Christus auf die Welt geschickt, dass er die Sünde, die Trennung von Gott, den Graben, der zwischen uns und Gott ist, wegnimmt. Er ist am Kreuz gestorben und hat die Sünde mit sich in den Tod gerissen, damit Gott gnädig zu uns ist, damit Gott uns unsere Gottesignoranz vergibt und wir wieder mit Gott leben können. Und mit Gott leben können heißt eben Gott zum Vorbild zu haben. Nicht mehr schauen, was sagen Menschen, was ist der Maßstab der Welt, sondern was ist Gottes Maßstab an gutem Leben. Richtet euch auf Gott aus und lebt nach seinem Vorbild.

Denn wer an Gott glaubt, wer sich Gott anvertraut, wer Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser annimmt, der wird ein Kind Gottes. Aus Glauben wirst du ein Kind Gottes. Wer Jesu Worte ernst nimmt und ihm nachfolgt, ja wer seine Worte als Maßstab für sein Leben zu grundlegt, der wird ein Kind Gottes.

So heißt es hier im Bibeltext: „Ihr seid doch seine geliebten Kinder, führt euer Leben wie Kinder des Lichts.“

Wir, die wir Jesus Christus als den Sohn Gottes erkannt haben, die wir ihn als unseren persönlichen Herrn und Erlöser anerkennen, wollen als Kinder des Lichts leben und nicht in der Finsternis. In der Finsternis sieht keiner meine Taten, da können sie auch mal dreckig sein, aber im Licht, da sieht man, was man tut, da muss es lauter und gut sein. Gott sagt, lebt so, dass die Menschen eure guten Taten sehen, lebt so, dass ihr mir Ehre macht mit euerm Verhalten. Führt ein Leben, dass ganz von der Liebe bestimmt ist. Das funktioniert nur, wenn wir in der Verbindung mit Gott bleiben, der die Liebe ist und uns sie uns schenkt. Und dann erwachsen aus unserem Verhalten Früchte wie, Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Und ist es nicht genau das, sie wie wir sein wollen, wie wir leben wollen, was aus uns herauskommen soll. Nehmt euch Gott zum Vorbild, nehmt Jesus Christus als euern Herrn an, bleibt mit ihm in Verbindung und führt dann ein Leben, das von der Liebe bestimmt ist. Amen.